

Wien d. 24ten Febr.  
 Nr. Florianigasse 2.

Ihren verehrten Herrn Selb. habe ich  
 Ihre Karte mit der Nachricht, daß es am 15ten schrift-  
 lich nun doch in Ihre Hände gelangt ist. Jezt habe ich  
 mich allerdings dahin überzeugt, daß ich glaube, daß man werde  
 es beim bloßen Abdrucke in den „unverf.“ bemerken lassen.  
 Betrachtet ist es aber, daß Abdrucke jenes Schreibens abgefaßt  
 hat, „Abdrucke“ ließ auch die Corporationen zu befragen;  
 Betrachtet, daß die meisten Corporationen noch nicht selbständig  
 versammelt und daher noch nicht in der Lage sind  
 die Angelegenheit zum Gegenstande einer Beratung und  
 Beschlaffung zu machen; Betrachtet, daß auch jetzt-  
 volle Lage nach dem Erscheinen der „unverf.“ — ein  
 V.C. zur Beschlaffung nicht zusammengebracht ist  
 und daß es schriftlich in den „unverf.“ von Herrn O.  
 mit den Unterschriften sämtlicher 12 Corporationen  
 versehen wurde, während die Ihnen zugekommene  
 Abschrift nur Namen offiziell bringt, ungenügend

Sie beiden Herren behaupten sie hätten <sup>sich</sup> eine markt erhalten, so kann eines angebliche markt höchstens  
denn bestehen ob sie zufällig einen oder jenen gesprochen  
und darüber befragt haben, aber verstehe ob jener  
einmal gelane schrift zurückgenommen wurde.  
ich habe vorigen samstag mit ein paar herren  
von der Silesia und der herzögl. Genuaia gesprochen  
und diese haben erklärt ob sie sich zwar Linemys  
mit dem enonymus identifiziert sehr wollen, ob  
es sich nach ihrer ansicht auch gar nicht um die  
erkennung oder nichterkennung eines als  
bestehen selber handle, sondern ob sie nach  
nur durch Ihre "starken ausdrücke" und Ihre ver-  
urteilung des antisemitismus in bezug und bezug  
eine richtung genommen, welche es ihnen unmöglich  
machen würde den brief des herren studhäuser  
den sie allerdings "unnötig" finden, öffentlich zu  
besprechen. über die eigennützigkeit des  
genannten herren herrscht bei allen, die sich  
sprechen konnte, die größte einstimmung.

Ich würde Ihnen Sie alles schon früher mitgeteilt  
haben, wenn mir nicht ein Herr von Sileria hätte  
sagen lassen daß er mir nach aufklärungen zu  
gehen wünsche. er wird mich vielleicht heute oder  
morgen ansuchen.

Vielleicht gestatten Sie daß ich morgen abend zum  
"schwarzen jathor" komme. ich möchte auch, wenn Sie  
es mir nicht als unbescheidenheit auslegen, mit  
Ihnen nach über Ihre beabsichtigte erklärung rück-  
sprache nehmen, falls Sie es nach für notwendig  
wünschenswert halten die angelegenheit vor das große  
publicum zu bringen.

Bitte schreiben Sie mir eine zeile, ob Sie morgen  
abend beim "jathor" zu treffen sind und um  
welche zeit.

Mit herzlichem grusse Ihr lothar vngereben

L. Johann Leisching.

